

Partizip Perfekt per Zirkumfix im Deutschen?

Gereon Müller

`<gereon.mueller@uni-leipzig.de>`

`www.uni-leipzig.de/~muellerg`

7. Juli 2006

Hintergrund:

Ist *ge ... t* wie in *gelegt* als Partizipialendung des Deutschen ein Zirkumfix?

Antwort:

Das ist umstritten.

- (1) *Annahme in Helbig & Buscha (1981, 87):*
“Das Partizip II wird bei den regelmäßigen Verben durch Anhängen von *-t* an den Verbalstamm (nach stammauslautenden *-t-* oder *-d-*: *-et*), bei den unregelmäßigen Verben durch Anhängen von *-en* an den Verbalstamm und Veränderung des Stammvokals gebildet. Bei vielen Verben erscheint außerdem das **Präfix** *ge-*.”

(2) *Annahme in Eisenberg (2000, 28, 194):*

“Morphologische Konstituenten können unterbrochen sein. Beispielsweise wird häufig erwogen, das Partizip 2 (Part2) von nichtpräfigierten Verbstämmen als diskontinuierlich anzusetzen. Es ergäbe[n] sich [...] *ge-en* bzw. *ge-t* als sog. Zirkumfixe[.]”

“Gelegentlich spricht man hier von einem **Zirkumfix** als formbildendem Affix.”

(3) *Annahme in Meibauer (2002, 32):*

“Als **Zirkumfixe** bezeichnet man die diskontinuierlichen Morphemkombinationen *ge...t* bei schwachen Verben und *ge...en* bei starken Verben.

(4) *Daten:*

- a. ge-leg-t
- b. ge-fund-en
- c. bestell-t, offenbar-t, erzähl-t
- d. zerriss-en, erfund-en, entgang-en
- e. akzeptier-t, prophezei-t
- f. ab-ge-trennt, ab-ge-laufen, vor-ge-macht

(5) **Generalisierung** (vgl. Geilfuß-Wolfgang (1998) und die Literatur dort):

- a. Das Präfix *ge-* tritt vor einen (erweiterten) Partizipverbstamm γ , es sei denn, γ fängt nicht mit einem trochäischen Fuß an.
- b. Abtrennbare Präfixe sind (in diesem Sinne) nicht Teil des (erweiterten) Verbstamms.

Bemerkung:

(5-b) ergibt sich z.B. unter einer syntaktischen Struktur wie (6).

(6) $[_{VP} [_{PP} \text{ ab}] [_{V'} [_{V} \text{ trennen}]]]$

Problem:

Wenn in (6-ab) *ge-t* und *ge-en* echte Zirkumfixe für das Partizip Perfekt sind *und somit intern nicht weiter analysierbar*, dann ist es purer Zufall, dass die Suffixe, die in (6-cde) zur Markierung des Partizip Perfekt benutzt werden, mit den Letzteilen der angeblichen Zirkumfixe in (6-ab) identisch sind.

Zwei Auswege:

(a) Abstrakte Analyse: In (6-cde) liegt morphologisch auch jeweils ein echtes Zirkumfix vor; es wird aber durch eine späte morphonologische Regel getilgt: *ge-bestell-t* bzw. *be-gestell-t* → *bestell-t*.

(b) *ge-t* und *ge-en* sind keine Zirkumfixe.

- (7) *Noyer (1992, 72) zum Thema (im Kontext der Diskussion von inferentiell-realisationalen Modellen und ihrer Fähigkeit, discontinuous bleeding in der arabischen Präfixkonjugation zu erfassen):*
“If prefixes and suffixes belong to the same block, then there can be only one elsewhere rule. One cannot even say that, for example, the elsewhere rule of this combined block is a **circumfix** rule, adding, say, *y-...-u*, since the domain of these two affixes is not coextensive: *y-* occurs without *u-* and vice versa.

Präsupposition hier:

Bei Zirkumfixen ist der Kontext, in dem der erste Teil auftaucht, mit dem Kontext, in dem der zweite Teil auftaucht, identisch.

Konklusion:

Das Partizip Perfekt im Deutschen wird nicht durch Zirkumfixe realisiert.

Frage:

Wodurch dann?

- (8) *Mögliche Analyse (auf der Basis von Noyer (1992, 99)):*
- a. $-t \leftrightarrow [\text{prät}]$
 - b. $-en \leftrightarrow [\text{prät, stark}]$
 - c. *ge-* wird durch eine *readjustment rule* in den entsprechenden Kontexten β eingefügt ('stem augment').
- (9) *Alternative Analyse (auf der Basis des Systems von Noyer (1992)):*
- a. $-t \leftrightarrow [\text{prät}]$ (primärer Exponent)
 - b. $-en \leftrightarrow [\text{prät, stark}]$ (primärer Exponent)
 - c. $ge- \leftrightarrow [\alpha] ([\text{prät}], [\beta])$ (sekundärer Exponent)

Problem:

Wofür soll $[\alpha]$ stehen?

Literatur

Eisenberg, Peter (2000): *Grundriß der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort*. Metzler, Stuttgart.

Geilfuß-Wolfgang, Jochen (1998): Über die optimale Position von *ge*, *Linguistische Berichte* 176, 581–588.

Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (1981): *Deutsche Grammatik*. 7 edn, VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, Leipzig.

Meibauer, Jörg (2002): Lexikon und Morphologie. In: J. Meibauer, U. Demske, J. Geilfuß-Wolfgang, J. Pafel, K. H. Ramers, M. Rothweiler & M. Steinbach, eds., *Einführung in die germanistische Linguistik*. Metzler, Stuttgart, pp. 15–69.

Noyer, Rolf (1992): Features, Positions, and Affixes in Autonomous Morphological Structure. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.